

Port Arthur, Texas.
Den 4. Juni 1936

Wertes Volksblatt!
Heute will ich mein Versprechen nachkommen. Also am Montagmorgen um einhalb neun Uhr habe ich mit die Bus Giddings verlassen. In Houston um 12 Uhr glücklich angelangt, dann wurde schnell der Hunger gestillt und in eine andere Bus eingestiegen, und dauerte auch nicht lange, so war ich auf dem Weg nach Port Arthur. Ganz ohne irgendwelchen Krudel bin ich um 4 Uhr in Port Arthur abgestiegen, habe dann gleich Frau Otto Menzel per Telefon anrufen lassen, und sagte ihr das ich mich bei der Bushstation befinde. Ihr Sohn Gustav begleitete sie nach der Bushstation und holten mich ab, brachten mich auch gleich nach Doktor W. A. Thompson. Er besah sich meine Nase und hat ihr auch gleich geschlossen, um dreiviertel 5 Uhr war alles fertig. Er sagte mir, daß ich mich hier eine zeitlang aufhalten soll, damit er jeden Tag meine Nase behandeln kann.

Am Dienstagmorgen brachte Gus Menzel mich, nach Ernst Kubitz und Familie, die Frau Kubitz hatte es ihm gesagt, daß er mich dort hinführen soll, denn sie war beim quilten beschäftigt und da habe ich ihr bis nachmittag um einhalb 5 Uhr geholfen. Es ist nur zwei Block von hier aus, bei die Zeit mußte ich zurück sein da ich den Weg wußte, ging ich zu dem Arzt nahm das alte Pflaster ab und schickte mir ein neues an. Am Mittwochmorgen nahm er wieder das Pflaster ab und sagte: jetzt ist der Krebs tot, es hat 40 Stunden gedauert den Krebs zu töten. Beim Quilten bin ich mit drei Freundinnen bekannt geworden, mit Frau Ernst Wukasch, Frau Karl Zoch, und Frau Alwin Domaschk. Da ist der Tag so schnell vergangen, am Spas hat es nicht gefehlt.

Während die ganze Zeit habe ich nicht viel Schmerzen gefühlt, die ganze Tage war es nicht so schlimm, das es nicht zum Aushalten wäre; jetzt der Arzt noch bloß Salbe 5 mal im Tage anwenden, bis der Krebs raus fallen wird. Ich komme nicht eher nach Giddings bis er sagt das ich losgehen kann.

Am Mittwochabend bin ich mit dem Doktor seine Frau nach einen Schulprogram gefahren welches nur ein Block von hier ab ist, man kann die Kirche von hier aus sehen, wo Pastor C. W. Ladewig Seelsorger ist. Es haben über 100 Schulkinder auf die Plattformen gestiegen und kurze Reden gehalten. 5 Mädchen und 5 Knaben wurden an diesem Abend graduiert, sie konnten alles sehr gut, nur die Zeit verging viel zu schnell.

Gestern gegen Abend kamen Gustav Menzel und Frau, sowie seine Mama und zwei Schwestern, Frau Otto Menzel wollte mich besuchen, sie dachte nämlich, ich müßte auch so viel Schmerzen aushalten wie sie es mußte; sie konnte es mir beinahe nicht glauben, daß ich mit noch die Kirche gehe. Gestern Abend hat sich eine Frau neben mich gesetzt, dann hat Frau Thompson mich mit ihr bekannt gemacht; es ist Frau Arthur Road, und sagte mir, sie wohnt mit Ernst Road und Familie in der Nähe von Priddy wohnhaft, verabschiede. Doch genug für heute, nächste Woche schreibe ich wieder. Zum Schluss noch viele Grüße an alle,
Marie Road.

Port Arthur, Texas
4 June 1936

Valued Volksblatt!
Today I will fulfill my promise. So at 8:30 Monday morning I left Giddings with the bus. I happily reached Houston at 12:00 o'clock. Then hunger was quickly satisfied and I climbed into another bus. In a short time I was on my way to Port Arthur. Without any hassle whatsoever I got off in Port Arthur at 4:00 o'clock. Then I immediately called Mrs. Otto Menzel by telephone and told her that I am at the bus station. Her son Gustav accompanied her to the bus station and picked me up, and also took me right away to Doctor W.A. Thompson. He looked at my nose and immediately plastered it. Everything was ready at 4:45 o'clock. He told me that I should stay here for a while so that he can treat my nose every day.

On Thursday morning Gus Menzel took me to Ernst Kubitz and family. Mrs. Kubitz had told him that he should take me there, because she was busy quilting; then I helped her until 4:30 o'clock in the afternoon. It is only two blocks away from here; by the time I had to go back, I knew the way. I went to the doctor and the doctor took off the old plaster and said: "Now the cancer is dead." It took 40 hours to kill the cancer. When quilting I became acquainted with three girl friends – with Mrs. Ernst Wukasch, Mrs. Karl Zoch, and Mrs. Alwin Domaschk. Therefore, the day went by so fast, and fun was not missing.

During the entire time I have not felt much pain. The whole day it was not so bad that I could not stand it. Now the doctor is just still applying ointment five times a day until the cancer falls out. I'm not coming to Giddings until he says that I am ready to go.

On Wednesday evening I drove with the doctor and his wife to a school program which is only one block away from here. One can also see the church from here, where Pastor C. W. Ladewig is the pastor. There were over 100 school children on the platform singing and giving short speeches. Five girls and five boys were graduated on this evening. They were all very good; only time passed much too fast.

Yesterday toward evening Gustav Menzel and wife came, along with his Mama and two sisters. Mrs. Otto Menzel wanted to visit me. She thought, namely, that I must have had to endure as much pain as she had. She almost could not believe it, that I went along to the church. Yesterday evening she sat a lady next to me, then Mrs. Thompson introduced me to her. It was Mrs. Arthur Noack. She told me she is related to Ernst Noack and family who live near Priddy. But enough for today; I will write again next week. Finally, many greetings to all,
Marie Noack

Translated by Richard Carl Noack (2018)